

Parlamentarischer Vorstoss**2024/527**

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	IT-Sicherheit in der Verwaltung: Wie gross ist die Abhängigkeit von Drittanbietern?
Urheber/in:	Hannes Hänggi
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	29. August 2024
Dringlichkeit:	—

Mitten in den Sommerferien führte ein fehlerhaftes Update der US-Cybersicherheitsfirma «CrowdStrike» zu einem weltweiten Ausfall von Millionen Computern, die unter dem Betriebssystem Windows liefen. Betroffen waren auch kritische Infrastrukturen wie Spitäler und die Flugsicherung Skyguide. Zwar wurde der Fehler rasch behoben, er zeigte aber die Anfälligkeit und Fragilität unseres modernen Lebens, das ohne Computer nicht mehr denkbar wäre. Verdeutlicht wurde dies zudem durch den Cyberangriff auf die Baselbieter Steuerverwaltung kurz darauf, der aber mit «CrowdStrike» nichts zu tun hatte.

Der Kanton unternimmt viele Anstrengungen, die Gefahr durch Cyberangriffe möglichst klein zu halten und den Ausfall von Computersystemen möglichst zu verhindern. Durch die zunehmende Digitalisierung steigt die Anfälligkeit aber trotzdem.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Waren im Kanton Basel-Landschaft Verwaltungseinheiten und Institutionen mit Beteiligungen des Kantons vom Computerausfall wegen «CrowdStrike» betroffen? Waren auch kritische Infrastrukturen betroffen?
 2. Existieren in der Verwaltung redundante, diversitäre Systeme (z. B. mit anderen Betriebssystemen), um im Falle eines Ausfalls die wichtigsten Funktionen aufrechtzuerhalten?
 3. Werden Software-Updates in der Verwaltung auf allen Computern gleichzeitig ausgeführt oder zeitverschoben, um allfällige Fehler erkennen zu können?
 4. Wie stark ist die Abhängigkeit der im Kanton eingesetzten Software von Microsoft? Werden Alternativen geprüft?
 5. Wie steht es um die digitale Souveränität in der Verwaltung? Gibt es Bestrebungen, die Abhängigkeiten von Drittanbietern bei IT-Produkten und -Dienstleistungen möglichst gering zu halten?
-